

Abonnementpreis:
Im ganzen deutschen Reich: 18 Mark
Jährliche . . . 18 Mark
14 Mark: 4 Mark 50 Pf.
Kleinste Nummer: 10 Pf.
Insertionspreis:
Für den Raum einer gespaltenen Postseite: 20 Pf.
Unter „Eingangszeit“ die Zeile: 40 Pf.
Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: Hofrat J. G. Hartmann in Dresden.

Insressenannahme auswärts:
Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissaire des
Dresdner Journals;
ebenda: Eugen Fort; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig;
Basel-Breslau-Frankfurt a. M.; Hausestein & Vogler;
Berlin-Wien-Hamburg-Frag-Leipzig-Frankfurt a. M.;
München: Bud. Moser; Berlin: S. Kornick; Invaldien-
dank, H. Albrecht; Bremen: E. Scholte; Breslau:
L. Stögen's Börsen; Chemnitz: Fr. Voigt; Frankfurt
a. M.: Jäger'sche; C. J. C. Hermann'sche Buchh.;
Dresden: Geißler; Ing.-D.; Mannsver: C. Schüssler;
Paris: Horne, Laffit, Bullier & Co.; Stuttgart: Daudet
& Co., Hamburg: P. Kleudgen; Wien: A. Oppeln.
Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresden Journals,
Dresden, Zwinglerstrasse No. 20.

Amtlicher Theil.

Ausgabe.

Seine Majestät der König

und

Ihre Majestät die Königin
werden in den Paradesälen des Königlichen Schlosses
am Neujahrstage,
Sonnabend den 1. Januar 1876,

eine

Glückwunschg-Cour

von den Herren Staatsministern:

Nachmittags 1 Uhr,

von den Herren des Corps diplomatique
und den am Königlichen Hofe vorge-
stellten fremden Cavalieren:

Nachmittags 1½ Uhr,

von den Directoren der beiden hohen Stän-
dischen Kammern:

Nachmittags 1¼ Uhr,

von den am Königlichen Hofe vorgestellten
einheimischen Herren vom Tischl, sowie
von den Herren Militärs a. D.:

Nachmittags 1½ Uhr

und
von der Generalität und den Offiziers-
Corps:

Nachmittags 2 Uhr

anzunehmen gerufen.

Ihre Majestät die Königin

werden die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Zu-
trittsdamen und die Hofdamen

Abends 7 Uhr

und
die Damen des Corps diplomatique

Abends nach 7 Uhr
empfangen.

Beide Königliche Majestäten

sowie die anwesenden
Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen
Haus,

Königliche Hohen,

werden die genehmigten Vorstellungen der angemeldeten
Damen und Herren in der

Präsentations-Cour

Abends 7½ Uhr

anzunehmen gerufen.

Abends 8 Uhr ist Assemblée in den Paradesälen,
zu welcher sich

die Herren Staatsminister,
das Corps diplomatique nebst den am
Königlichen Hofe vorgestellten frem-
den Damen und Herren,

die Herren Mitglieder der beiden hohen Stän-
dischen Kammern,

sämtliche einheimische Damen mit ihren
Angébriegen, sowie

die Herren der 1. und 2. Classe der Hos-
rangordnung:

im Banquet-Saal,

die Herren der 3. 4. und 5. Classe der Hos-
rangordnung:

im Ball-Saal

versammeln.

Feuilleton.

Redigirt von Otto Bauck.

Aus dem Campagnejournal eines russischen Linienoffiziers.

Geschicht von R. M. Karzin.

(Fortsetzung aus Nr. 298.)

Am fünften Minuten jagten wir so dahin. Die
Schlucht war zu Ende, wir lagen ins Freie hinaus.

Wildes Geschrei und wildsartiges Geheul bewill-
kommene unter Eschinen. Die feindlichen Reiter
waren in Schwung gekommen und setzten und noch
wie die Windhunde dem Hohen.

„Kein Davonkommen! . . .“ meinte ein Kosak,
sich dässer umschauend.

„Gott ist gnädig!“ murmelte der andere in übri-
gen ganz Hoffnungsfeste Tone.

„Ich hab es, um wie viel rascher die Ross der Ver-
sager waren. Der uns trennende Zwischenraum wurde
kleiner und kleiner . . . jetzt schen sie uns im Rosten . . .
ich höre das Schnauben ihrer Pferde und das eilige,
ahnenlose Sprechen im Dahmjen.

„Aha! das ist . . . Rührung! . . . Mit klagen-
dem Ton sag ein beschwertes Roar mit schwerer, mög-
licherweise daher . . . Ein anderes ging mit lins
vorbei, fuhr in den Sand und zerbrach.

Wir erreichten den Hügel eines kleinen Hügels.

„Halt, Bruder, davon kommen wir doch nicht“,
rief einer der Kosaken, mit Entschiedenheit seinen Stepper
parzend — und sprang zur Erde.

Einen Augenblick — und beide Kosaken waren ab-

Ihre Königlichen Hoheiten,
die Prinzen und Prinzessinnen des König-
lichen Hauses,
werden in der Assemblée die allgemeine Glückwunsch-
ungs-Cour entgegennehmen.

Dresden, 23. December. 1875.

Königliches Oberhofmarschallamt.

Dresden, 24. December. Seine Königliche Hoheit der
Prinz Gustav von Wasa ist heute Nacht 12 Uhr
10 Minuten von Darmstadt hier eingetroffen und im
Königlichen Residenzschlosse abgetreten.

Dresden, 25. December. Se. Majestät der König
haben dem Warren Karl Friedrich August Werner
zu Rammenau das Ritterkreuz des Verdienstordens aller-
gründig zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben allergründig geruht,
dem Beijer das Eisennhüttenwerks zu Schönheide Hugo
Göder u. Querfurth das Ritterkreuz vom Albrechts-
orden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben allergründig geruht,
dem Landstabsmaier Ernst Erwin Dehme das Prä-
dict als Professor zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Freitag, 24. December, Mittags. (W.
L. V.) Die heutige Sitzung des Verwaltungsrates
der österreichischen Creditanstalt be-
schloß die Auszahlung des Januarcoupons im
Vollbetrage. Die vorgelegte Bilanz constatiert
noch reichlicher Abschreibungen an Debitorum einen
Überschuss über den Zinsenbetrag und einen
Reingewinn von 1 Million. Bewußt der Mög-
lichkeit reichlicher Abschreibungen an Montanwer-
tern entnimmt die Creditanstalt dem Reservefond
1 Million.

Versailles, Donnerstag, 23. December, Abends. (W.
L. V.) Die Nationalversammlung schloß heute die Beratung über die Eintheilung
des österreichischen Creditanstalt be-
schloß die Auszahlung des Januarcoupons im
Vollbetrage. Die vorgelegte Bilanz constatiert
noch reichlicher Abschreibungen an Debitorum einen
Überschuss über den Zinsenbetrag und einen
Reingewinn von 1 Million. Bewußt der Mög-
lichkeit reichlicher Abschreibungen an Montanwer-
tern entnimmt die Creditanstalt dem Reservefond
1 Million.

Der „Agence Havas“ wird aus Cairo das
Gerücht gemelbt, daß der Khedive auch über die
Geschenke der ihm als Gründer des Suezkanals ge-
hörigen Aktionen in Unterhandlungen steht. Die
englische Regierung und Herr v. Lefèvre, Rechte
als Vertreter einer französischen Gruppe, hätten
dem Khedive Offeren gemacht. Es heißt, daß
Lefèvre 45 Millionen Frs. als Kaufpreis ge-
boten habe.

Singapur, Mittwoch, 22. December. (W.
L. V.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus
Perak waren die englischen Truppen vor Kuala
angekommen, wo die Insurgentenführer Ismail
und Lebu mit beträchtlichen Mannschaften standen.
Der Befehlshaber der englischen Ex-
pedition, General Colborne, hatte um Verstärkung
gebeten.

Die Sonne stieg immer höher; wir empfanden Durst.

Die Sonnenhitze fühlte und uns die Thiere mehr
erschöpft als Bewegung. Unsere zuwartende Lage fühlte
an unerträglich zu werden.

„Ein Wohlgebeten!“ wandte sich ein Kosak zu
mir. „Was?“ antwortete ich, ohne mich umzusehen
und ohne mein Auge von einem hochgewachsenen
Schlingel in spiegelglänzendem Glanz zu wenden, welcher sich auf
einem mageren Ross vor der Mündung meines Rosses
nur so herumdrückte.

„Ich, wie gern hätte ich ihm die Ladung eines Laufes
gezeigt!“ rief Wölfe überwund ich diese Verachtung.

„Dort der Hügel . . . sein Hügel sieht gerade

Tagesgeschichte.

Dresden, 24. December. Die „Dresdner Nachrichten“ referirten in Nr. 358, daß die Mitglieder der
Finanzdeputation beider Kammer aus den jüngsten
Verhandlungen mit dem Finanzminister die Uebergabe
gewonnen hätten, daß derselbe von dem Verfaute
der sächsischen Staatsbanken wie von einer bereits
abgemachten Täuschung ausgehe; so habe man wenigstens
seine Neuerungen über Nichtfortsetzung des Staats-
bahnbaues um einiger damit zusammenhängender Maß-
regeln aufgezögert. Ware das letzter wirklich der Fall
gewesen, so würde diese Auffassung eine unbegründete
und durch die Neuerungen des Finanzministers nicht
gerechtfertigte sein. Der Verfater hat vielmehr, wie wir
erfahren, zunächst das bestätigt, was wir bereits in Nr. 291 ausgedrohrt haben, nämlich, daß die Frage des
Ueberganges der Eisenbahnen für das Reich
bislang noch offen sei. Ferner habe man davor, daß die Concessions der Privatbahnen gegen Staats- und Reichsbahnen vielfach wohlthätig gewirkt habe. In diesem Sinne haben
sich unter anderen die Handelskammern von Stettin und
Königsberg gehäuft.

Der bereits erwähnte, in der gestrigen Plenarsitzung
des Bundesrates zur Vorlage gebrachte Gesetzes-
vorschlag, betreffend die Vermehrung des Reichsbahn-
vermögens, läßt den Begriffen des Reichsbahn- und der
Bundesbahnen und der oberen Reichsbahnen und der
Mitglieder des Reichsbahn- und der Bunde-
bahnen nur an ihrem Umfange, oder, wenn sie sich außerhalb derselben aufstellen, nur an ihrem
Umfange, — die Mitglieder einer reinen gesetzgebenden
Gesamtkommission während der Sitzungsperiode und während
dieser Aufenthalts am Orte der Versammlung nur an diesem
Orte als Zeugen oder Sachverständige vorgenommen werden. —

§ 2. Da eine Abweichung von den vorstehenden Bestimmungen
bedarf ist, in Betrifft des Reichsbahn- und der
Bundesbahnen, in Betrifft der Mitglieder des Bundesrates der
Bundeskammer, in Betrifft der übrigen vorzuhaltenden
Gesamtkommission der Genehmigung des unmittelbaren Vorsitzenden
der Mitglieder einer gesetzgebenden Versammlung
der Genehmigung der liefern. — § 3. Insoweit von den Be-
stimmungen des § 1 das persönliche Erleben eines Zeugen
oder Sachverständigen vor der erkenntlichen Aussicht nicht
stattfindet, verzerrt die Verleihung des über seine Aussage auf-
genommenen Protolls die tatsächliche Vernehmung.

* München, 22. December. Se. Majestät der
König ist heute Abend von Hohenstaufen mittels
Extrages zum Weihnachtsfest in die Reihe ein-
getreten. — Zur Affäre Lutz-Schrey berichtet
man der „Allg. Ztg.“: Auf Grund der Auslagen des
Erzbischofs von Bamberg ließ der Staatsminister v. Lutz
sich vor circa acht Tagen vom Bischof von Regensburg
mittheilen, daß er, der Minister, eine weitere Zeugen-
vernehmung nicht mehr für erforderlich erachtet und
keinen Grund habe, seine in der Kammer der Abgeordneten
gemachte Anfechtung zu widerstreiten.

* Stuttgart, 22. December. Correspondenzen in
auswärtigen Blättern melde die dieser Tage, daß man in
Kreisen, welche dem höchsten Cultusministerium nahe-
stehen, mit ziemlicher Bestimmtheit von einer Verkla-
rung gegen, wenn nicht gar von einem Vertrags mit dem
Bischof von Rottenburg, Dr. v. Oetze, spreche.
Veranlassung hierzu soll der Hirtenbrief des Bischofs über die Civilität gegeben haben. Dieses Amtsnidt wurde von „St. N. i. Würtemb.“ nur in einem dü-
tigen Auszug wiedergegeben; eine über dieses Refusum
hinausgehende Veröffentlichung fand nicht statt. Es
wird nun verschoben, daß der Hirtenbrief durchaus nicht
so wohlthätig das Reichsrecht interpretiert, wie das
(in Nr. 287 auch von uns reproduzierte) lange Refusum
des amtlichen Organs der württembergischen Regierung
glauben ließ, und daß hierin die Quelle der anzuden-
kenden Verklaerung zu suchen sei. Heute veröffentlicht
nun das „Deutsche Volksblatt“ den vom 22. November
datierten Hirtenbrief des Bischofs v. Oetze, in welchem es
heißt: Es wäre ein schwerer und für das Seelenbild
sehr gefährlicher Irrthum, wenn ich zwei Personen mit
der sog. bürgerlichen Traumia beginnen und die
kirchlichen Traumia entbehren zu können glaubten, ohne
welche doch jedes Zusammenleben von Mann und Frau
eine sündhaftige Verbindung und nicht eine wahre christ-
liche Ehe sei. Ferner erklärt der Bischof die bürgerliche
Beirat im Gewissen verpflichtet, falls die kirchliche

so aus wie ein Kameelkästen, zweitwöchlich . . . da eben
siekt es.

— „Was? was sieht da?“

— „Das Testament . . . ein Wagensführer, ein
Kriegs erwählt gestern . . . er sagt: diese Quellen sind
am Hügel, mit doppelseitigem Hügel . . . Nun das ist eben
der mit dem doppelseitigem Hügel.“

Schrödig war es und es konnte wirklich nicht
anders sein, als daß das Eintheilung und nahe war,
auch Werk, nicht mehr. Für die Straße brauchte mein
Ort eine halbe Stunde, sogar weniger — zwanzig
Minuten . . . Warum nicht? soll ich's nicht probiren?

Lang hier an den Hügel lang für und Alle nicht; viel-
leicht läuft denen da noch Volk zu, dann wird es schwierig.“

— „Das der erfahrene Uraler. — Wit unseren Pferden
kommen wir auch nicht durch, aber ihnen mit dem
Hügel gelingt es vielleicht doch . . . Jagen Sie in's
Vogel, wir werden uns schon freilassen, giebt's Gott,
wenn Sie uns bald Hilfe schicken.“

Ich kommt nicht umhin, die Unwiderrücklichkeit dieses
Vorwurfs einzusehen; derselbe war durchdrungen von
Überzeugung und gefunder Vernunft. Die Papiere
müssen am Morgen beim Obersten sein — das ist not-
wendig . . . also galt es die Kosaken sich freilassen zu
lassen und all seine Hoffnung auf die Schnelligkeit Orts
zu werfen.

Ich sah ab, rückte den Sattel zurück, bereite mein
Tuch mit Granaten und wischte dem Pferde die
Rüstern damit aus, brachte mich selbst in Ordnung
und sah wieder auf.

Mein Wandver mußte von den Turkmänen befreit
werden sein, denn es entstand Unruhe und sie fingen
an, sich nach der Seite zu ziehen, von welcher ich, ihrer
Meinung nach, herabkommen mußte.

Die Kosaken hatten inzwischen ihre Pferde gekoppelt,
sich sie niederliegen und paßparieren sich, Rücken an
Rücken geklebt, sich frei zu führen.“

— „Na, Ort, bring' mich durch!“ Helf' Gott

Trauung aus irgend einem Grunde nicht unmittelbar auf den Civilact folgen könne, bis nach erfolgter kirchlicher Trauung sich als Brautfeier, nicht als Chelone zu betrachten. Die bloße Civiltrauung ohne nachfolgende kirchliche Trauung schlägt vor den kirchlichen Rechten und Wohlthaten, insbesondere die ohne Reue und Buße bestehenden von dem kirchlichen Verhältnis aus. Die Kirchenlehrer von der Unlösbarkeit der Ehe können durch kein wesentliches Gesetz geändert werden. Darum solle in dem traunenden Falle einer Entscheidung der gesetzliche Richter angerufen und nach dessen Auspruch gehandelt werden.

so Weimar, 23. December. Für die Standesbeamten, deren Wirthschaft mit dem 1. Januar f. J. beginnt, hat das mit der Oberaufsicht über die Ausführung des Reichsgesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Geschäftsführung des Justizdepartementes des großherzogl. Staatsministeriums eine sehr umfangreiche Instruktion ausarbeiten lassen. Es mag auch betrieben nur erwähnt sein, daß den Standesbeamten eingeschärft wird, bei der Geschäftsführung Alles zu vermeiden, was bei den Beihilfeten die irrite Annahme hervorrufen könnte, es sei mit Einführung der Bürgerlichen Eheschließung die kirchliche Trauung überflüssig geworden. Den die Aussicht über die Standesbeamten führenden Einzelheiten ist vorgeschrieben, sich nicht an der Prüfung der jährlich einzureihenden Nebenregister der Standesämter genügen zu lassen, sondern von Zeit zu Zeit, namentlich auch in den ersten Monaten nach Einführung des Gesetzes Revisionen der Geschäftsführung der Standesämter an Ort und Stelle vorzunehmen.

* Detmold, 22. December. Das „F. L. R. u. A.“ publiziert eine Bekanntmachung des Fürsten Woldemar vom gestrigen Tage, wonach derselbe einzuweilen von der verfassungsmäßigen vorgeschriebenen Huldigung des Landtages absieht, da ein für die Dauer der Wahlperiode gewählter Landtag nicht vorhanden ist. Der fürstliche Erlass schreibt also:

„Auf das Ziel, die Herstellung geordneter und friedlicher Zustände im Lande, weiter vorstreichend, werden wir vielmehr, nachdem wir außer über die Verfassungsverhältnisse im Allgemeinen und über die vorherrschenden Streitpunkte insbesondere und selbst wider untereinander haben werden, die üblichen Eintheilungen unserer Bevölkerung treffen und bekennen. Uns darüber sonst, als auch wegen der Huldigung demnächst weitere Berücksichtigung.“

* Wien, 22. December. Allerlei Umstände sprechen dafür, daß die Mitteilung des österreichisch-russischen Reformprojektes an die türkische Regierung noch nicht stattgefunden hat; nur dürfte daraus nicht zu schließen sein, daß sie überhaupt noch lange nicht erfolgen werde. Sind wir recht unterrichtet, so werden gerade im gegenwärtigen Momente in Wien zwischen den Repräsentanten des deutschen Reiches, Russlands und Österreich-Ungarns Unterhandlungen über die Art und Weise gepflogen, wie das zwischen den genannten drei Mächten vereinbarte Reformprogramm zur Kenntnis der türkischen Regierung gebracht werden soll. Die Gemeinsamkeit des Programmes würde nämlich eine gewisse Gemeinsamkeit der Mittelbildung erheben; es gäbe aber für den diplomatischen Collectivschreit verschiedene Formen, die sich in Bezug auf den Grad ihres Nachdrucks in ihrer Bedeutung von einander abstufen. Die jetzt in Wien schwedenden Unterhandlungen scheinen sich mit dieser Form zu beschäftigen. Eine natürliche Wirkung des Unfalls, daß das Reformprogramm der Römermacht in Konstantinopel zur Zeit noch nicht überreicht wurde, ist die von Karl Derby gelegentlich der Übereiterung des Ehrenbürgerbrevets der Stadt Edinburg durch indirect constante Thatsache, daß das Londoner Cabinet vom dem Programme keine Kenntnis habe. Es hätte wider das Despotismus verstossen, wenn die Signaturstaaten des Pariser Tractates von 1856 früher, als die souveräne Macht in der Sache offizielle Informationen erhalten hätten. Uebrigens ist kaum daran zu zweifeln, daß die drei Kaiserstaaten jedem Mittel gerne zuflüchten werden, welches geeignet ist, die Combination des nordmährischen Reformprogramms mit dem Zeich vom 12. d. und die ganze Stellung der Pforte zu dieser Frage zu erleichtern.

* Wien, 23. December. Die „Polit. corr.“ bringt heute an der Spitze ihres Blattes zwei Dementissi, indem sie schreibt: Die Frage der Wiederbelebung des Wiener Erzbistums ist, wie wir auf Grund authentischer Informationen vernehmen können, bisher kein Gegenstand der Verhandlungen des Ministerialrats gewesen. Demnach sind die Wiederbelebung mehrerer Blätter, welche von einer Wiederbelebung dieses Erzbistums als von einer vollendetem Thatsache wissen wollen, ganzlich unbegründet. In gleicher Weise entbehren alle Mitteilungen über den Stand der Verhandlungen wegen Trennung der Breslauer Diözese jeder thatsächlichen Begründung — Sämtliche Wiener Blätter behaupten einen, durch den Telegraphen in einem ausführ-

geschränkt . . . der Blattverlust hatte seine Kraft gebrochen. Verwundet jagte er die ganze Zeit dahin — blutige Spuren im hellen Sande zurücklassend! Und es ist ja nicht weit mehr . . . deutlich zeigen sich schon die Kameebüchse; schwarze Punkte wimmeln vor; und da schwimmen ja wohl unter weichen Händen. Eßlich hielt Orléans an, kniete und schwankte . . . Den Revolver herausziehend, sprang ich vom Sattel — und im selben Moment lag ich unter den Hufen der über mich klatschenden Pferde. Des Weiteren enthielt ich mich nicht.

Ein Schnauen, Schanden, ein stumper Sieg auf den Kopf, ein widerlicher Geruch und ein scharfer, brennender Schmerz in der Seite . . . das allein blieb mir im Gedächtnis. Mein Kopf schmerzte unerträglich und in den Ohren brauste es unaufhörlich; die linke Hand fühlte ich kaum. Ich empfand das Gefühl in der Hand, welches man verlaubt nennt; ein stechendes Prickeln zog durch die Finger und die Handfläche. Die größte Qual aber verursachte mir die Fußgelenke; sie waren vermoort, förmlich mit einem Haarsack umwunden, das der Kopf schon längst die Haut durchgerieben hatte, und ganz blutig immer tiefer ins Fleisch hineinlöste, einem schneidend und brennenden Schmerz verwandend, dem ich wohl auch das erwartete Bewußtsein verlor.

Ich wurde stark geschaut; irgend Jemandes Hand hielt mich am Gurt, rings umher schauerten und trampelten Pferde, ließen sich undeutliche gutturalen Laute vernehmen . . . Das sind Schäfte — eins, noch einer, der dritte . . . ein Gewebestück erhält irgendwo ganz in der Ferne . . . Es hört auf . . . erneut sich noch weiter. (Fortsetzung folgt.)

lichen Resümé übermittelten Artikel der Berliner „Provinzial-Correspondenz“, welcher unter der Überschrift „Ein alter Gegner Preußens“ sich mit der Chelone beschäftigt, die der Präsident des obersten Gerichtshofes, Ritter v. Schmerling, am 11. d. Wk. bei einem Bankett des Schriftstellervereins „Concordia“ zu Ehren des Prof. v. Holzendorff und München gehalten hat. Die Rede wurde von der Wiener Journalistik in ihren Notizen über die Festlichkeit namentlich deshalb sehr heftig beurteilt, weil Dr. v. Schmerling bei dieser Gelegenheit der Presse im Allgemeinen ein warmer und bedeutungsvoller Sprachredner war. Ritter v. Schmerling fügte dem Hinweis darauf, daß er ein leidender Freizeit seiner Zeit sei, wo der Gedanke, Österreich und Deutschland zu verbinden, an der Tagesschau war, daß er aber vor allem Deutscher sei und bleibt — die Worte hinga: „Große Ideale muß man mehrmals in Angriff nehmen, bis sie durchgeführt werden“, und schloß, indem er auf die Gesundheit eines Mannes trat, der mit leidender Mutter eines Brüderlings sich annahm. Die preußische „Prov. corr.“ hat der Schmerling-Speech sehr ernst genommen und constituiert das neuzeitliche Vortretern von Anzeichen und Ansätzen neuer Parteigruppierungen, denen eine „Clerical Reaktion“ nicht fremd zu sein scheine, welche sich namentlich in dem Verhalten der betreffenden Politiker auf Anlaß der Trauerfeier für den Cardinal Franckher bemerklich mache: eine Aussöhnung, welche die Wiener Journalistik nicht gelten lassen will, da sie auf totaler Unkenntlich der Personen und der Verhältnisse berude. Gerade daß Männer wie Schmerling und der frisch verstorbenen Cardinallerzbischof von Wien, gehet werden als Rüttlämpfer für den großen Staatsmann, möge — sagt die „Presse“ — als ein Beweis gelten, daß unter Sturm- und Drangperiode abgeschlossen ist und wie und in raffigen Stichen sicher bewegen. Man könnte in Berlin wissen, daß vor für die Wahlstellung Österreichs warm empfand, an dem Verstand des Dreikönigsknabes gegenwärtig nicht rütteln und keine Unruhe in unserer Politik herbeiführen werde, welche eine Vorderung oder Wünsche desselben zur Folge hätte. Und daß auch Herr v. Schmerling das Dreikönigsknab als vollendetes Thatsache akzeptirt, dem habe er in amtlicher und öffentlicher Stellung als Mitglied des Herrenhauses und der Delegationen niemals widerprochen. Zum Schlusse weist die „Pr.“ eine Kontrolle der österreichischen Empfindungen durch ein oberstes Gerichtsurteil in Berlin“ entschieden zurück. Das „Fremdenblatt“ bemerkt, daß man den Autoren Schmerling in Berlin eine Bedeutung beilege, die es unmöglich hätte und auch gar nicht haben könnte, und daß die Begegnung der „Prov. corr.“ völlig wehrlos seien. Die „Polit. corr.“ schreibt in derselben Angelegenheit: Unser deutscher Berliner Berichterstatter telegraphiert uns, daß man in dortigen politischen Kreisen die gestrige Aussöhnung des dorthinigen „Prov. corr.“ als einen geschäftlich ergriffenen Anlaß interpretire, um mit der Kritik der Schmerling'schen Politik gleichzeitig dem vollen Vertrauen zu der Politik des Grazen Andraßtus Ausdruck zu geben.

* Buda-Pest, 22. December. Das Oberhaus hat heute auch die Erhöhung der Einkommensteuer und die neue Rentenrente angenommen. Die Conservativen hatten gegen die erste gestimmt, sich aber dagegen für die Anteile erklärt. Neuverhandlungen, die von Rednern dieser Partei bei der Debatte über die internationale Handelsvereinbarung mit Spanien und Hawaï zu Gunsten des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht wurden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er aus Wärme wünschte, schließlich doch gelingen werde, ein Beweis, daß sich die ungarische Regierung durch die Aktionen des Zoll- u. Handelsbündnisses mit Österreich gemacht habe. Und bald nach 5 Uhr die junge Schaar mit freudestahlenden Gesichtern unter Mußkleidung und geführt von ihren Lehrern und Lehren einzog in den durch 15 Weinhäuschen gebildet erneuerten Saal. Wer sollte nicht freudig erregt werden bei dem Anblick von vierhundert fröhlichen, unschuldigen Kindergesichtern! Und als nun die Autoren des Paul Gerhard'schen Weihnachtsliedes anstimmen, als Herr Archidiakonus Dr. Grossmann eine zum Gedenk gehende Ansprache gehalten hat, welche der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht wurde, ist der Zoll- u. Handelsbündnis mit Österreich gemacht worden, gaben dem Ministerpräsidenten Klemens Lisza Anlaß, die Postform anzuhören, daß die Aufrechterhaltung des einheitlichen Zollgebietes, welche er

Einführung der Herrmann-Stiftung an die in Sachsen lebenden Bildhauer.

Das unterzeichnete Directorium der Herrmann-Stiftung lädt die in Sachsen lebenden Bildhauer ein, sich an einer Concurrenz unter nachstehenden Bedingungen zu beteiligen.

Es wird beabsichtigt, auf dem Ferdinandiplatz hierzulbst einen Denkmal zu errichten, und zwar auf dem durch eine Erhöhung des Platzes trennlichen Theile des selben. Man kennt an einer einzelnen Skulptur in Lebensgröße, wovon die Skulpturen in der Größe von nicht über 40 cm. einschließen sind. Skulpturen, welche diese Größe überschreiten, werden nicht berücksichtigt.

Die gesamte Summe beläuft sich auf 6000 Mark, wovon 3000 Mark für die Herstellung des Modells und 3000 Mark für den Stein gesetzt sind.

Die zwei besten Entwürfe erhalten Preise von 300 Mark und resp. 150 Mark, doch wird die Übertragung der Ausführung nicht von Erstellung des ersten Preises abhängig gemacht, sondern einer speziellen Entscheidung vorbehalten.

Die Skulpturen müssen den 1. April 1876 im Locale des Kunstvereins, Gräßliche Vorstadt, in der Zeit von 11—3 Uhr abgeliefert werden mit beifolgender verfiechterter Worte und Motto.

Dresden, den 24. December 1875.

Das Directorium der Herrmann-Stiftung.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Sächsische Bank zu Dresden sowie die sämmtlichen Filialen derselben in Leipzig, Chemnitz, Bitterfeld, Merseburg, Reichenbach i. V., Annaberg und Glauchau übernehmen gegen Ausstellung von Conto-Büchern baare Gelder zur Bezierung unter den, den Conto-Büchern vorgebrachten Bedingungen, und werden solche Einzahlungen, welche dreihunderttausend Mark auf einen Namen nicht übersteigen, bei

einmonatlicher Kündigung mit 2 Proc. p. a.

zwei 3 p. a.

drei 3½ p. a.

sechs 4 p. a.

ohne jede Spezialsicherung bis auf Weiteres verzinst, während Beträge über dreihunderttausend Mark besonderer Vereinbarung unterliegen.

Dresden, den 15. December 1875.

Sächsische Bank zu Dresden.

Die Direction.

Prämiert

in der sächsischen Industrie-Ausstellung zu Dresden 1875.
Atelier für künstliche Zahnarbeiten.

Eisassung einzelner Zähne und ganzer Gebisse ohne Entfernung des Zahns, als auch Pflanzung.

Ich garantie bei reellen Preisen eine dauerhafte, schnelle und naturgetreue Ausführung der Stücke nach der vollkommenen Methode, sowie unter sechsmaliger Einsatzung der Zahns. Sprechzeit: täglich 10—4 Uhr.

A. Krompholz, Dentiste,
Marienstrasse 7. I.



Victoria-Chocolade

aus der Dampf-Chocoladen-Fabrik des hoffierersten Job. Hoff in Berlin.— Diese mit Vanille und Gewürz gemischte außerordentlich zarte und angenehm sämmeende Chocolade ist in den feinsten Salons der höheren Herrschaften ein beliebtes Getränk. Um sie dem allgemeinen Publikum zugänglich zu machen, in der Weise auf das Seringste herzustellen. Sie ist schon mit 80 Prozent pro Pfund zu haben. Riederlagen werden in allen Städten erzielt.

Ich habe in Dresden bei Hrn. Willh. Schäfer, Seite 16.

Lüdike's Wintergarten

Blumenstraße 31. Elisenstraße 1.
Ausstellung und Verkauf tropischer Pflanzen, Camellien, Rhododendron, Azaleen, Coniferen u. c.

Große decorative Landschafts-Pflanzen, gemalt von Prof. Kummer, verschiedenartigen Heimathäusern und Cultur-Ländern von Rhododendron und Camellien.

Zu schläglichen Besuch laden ein.

Hermann Lüdike's Nachfolger.

Per Dampfer „Suevia“ Capitän Franzen.

empfing ich die erste größere Sendung Havana-Cigarren 1875er Erste und empfiehle dieselben als etwas Ausgezeichnetes dem hochverehrten Publikum.

Gleichzeitig bedre ich mich, auf daß meinem großen Lager importirter Cigarren als Ergänzung und um vielen Nachfragen entgehen zu können, zugleich Lager von Cigarren deutscher Fabrikate ergeben zu ammen zu machen, von denen ich besonders Hamburger und Bremer Waaren bestens zu empfehlen im Stande bin.

Moritz Jahn,

Königlicher Hoflieferant,

Waisenhausstraße 13. Eingang Victoria-straße, Ecke der Friedrichs-Allee.

Meinholt's SALE, Moritzstraße.

Um vielleicht Wünschen nachzukommen, finden noch während der Feiertage Darstellungen statt und zwar Sonnabend zwei, Sonntag zwei, Montag eine Vorstellung, wobei jeder Besuchende das Recht hat, ein Glas frei mitzunehmen.

Namen der ersten Nachmittags 4 Uhr, der zweiten Abends 7½ Uhr.

Preise der Plätze: Loge 2 M. Särgte 1 M. 10 Pf. Unter Platz 1 M.

Zweiter Platz 50 Pf.

Tagesverlauf von 11 bis 12 Uhr, 1. Etage.

Eine Auswahl höchst eleganter Wagenpferde,

als: Nappe, Hellbraune, Rothbraune, Dunkelbraune, Goldfuchs, stehen im Trompetenschlößchen zum Verkauf.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

zu billigsten Fabrikpreisen.



Jacques Lippmann,

33 Schlossstraße 33.

ACHTES BOTOT WASSER

Einziges Zahnreinigungsmittel

VON DER ACADEMIE UND DER MEDIZINISCHEM FAKULTÄT IN PARIS GUTGEHEGEN

BOTOT'S PULVER

China Zahnreinigungsmittel

TOILETTEN-ESSIG
vorzügliche
Qualität.

LE SUBLIME
Hält das Anfallen
der Haare sofort auf.

TOILETTEN-WASSER
ohne jede
Säure.

Haupt Niederlage: 229, rue St-Honoré, bei der rue Castiglione.

PARIS. Niederlage: 18, boulevard des Italiens. PARIS.

In Karlsruhe Niederlage für Deutschland bei Herren WOLFF u. SCHWIDT, Berlin: Ich., MEYER Jr., 18, Krammstrasse.

Wohnungen und Geschäftslokale
können durch mein Administrations-
Comptoir

29 Victoria-Straße 20
in bessere Wohnungs- & Geschäftslokale
zugezogen werden.

Friedrich Riebe.

Das Recept,

noch welchem man in Wien, Prag und in den böhmischen Städten den wegen seines vorzüglichen Geschmackes und wegen seiner prächtigen Farbe wohlbekannten Kaffee benötigt, befindet einfach darin, daß man dem schwarzen Kaffee eine Kleinigkeit Otto E. Weber's Feigen-Kaffee") zusetzt.

* * * Ich holen in der Fabrik von Otto E. Weber in Berlin S. O., Schmidts-Str. 31. Preis à Pfund 1 Mark. — Bei Entnahme von 5 Pfund Postsendung franco.

Damen finden in meinen Hause monatengen Aufenthalt. Da ich für die Versorgung der Kinder sorge, ist dieser Zeitraum gesichert. Preise: Sommer-
Zimmer 10, Winter 12, 14, 16.

2. Victoria-Straße 2.

Fabrik

von
Strauß-Federn u.
Fantasie-Federn.

en gros. en detail.

Größtes Lager

seiner Pariser Blumen.

Neuheiten

in Ball-Coiffuren.

Ausstellung im Schaufenster

2. Victoriastraße 2.

C. F. Winkler.

Die Inseraten-Pacht

des Kladderadatsch

ist bekanntlich vertraglich ausgeschließlich

der Firma Rudolf Mosse

übertragen, welche in der Lage ist, bei größter Druckarbeit zu gewinnen.

Werden werden für das im Verlage

der Firma erscheinende

"Berliner Tageblatt"

(Ausgabe 27/100)

Zeitung unter den günstigsten Con-

ditionen von bezahlen eingezogen.

Angenommen hat die Firma Rudolf

Mosse u. H. die Inseratenpacht

des "Tagesblattes",

der Süddeutschen Presse,

der Kleinen Blätter,

der Handels- und Werkezeitung,

der Schweizerischen Handels-

zeitung

übernommen, und erkennen sich diese

Blätter einer großen Schiechheit Sel-

fests der Inseraten.

Das Centralbüro der Firma

Rudolf Mosse

befindet sich in Berlin, Jerus-

alemstr. 48 und

Filiale in Dresden,

Altmarkt 4.

Auch brieflich

werden in 3—4 Tagen Sylphide u.

Hauskrank, gründl. geb. durch Spezialar-

zt Dr. Meyer, Berlin, Tambachstr. 36.

Spieldosen

und

Musikwerke

in allen Größen

auf den besten Qualität empfohl.

F. W. Rose,

Uhrenhandlung,

Wilsdrufferstrasse 48, I. Stock.

W. Winkler.

Die nächsten

Wochen

Beilage zu Nr. 299 des: **Dresdner Journals.** Sonnabend, den 25. December 1875.

Dresdner Börse, 24. December.

Befürbthe der Elbe

Eröffnungs- und Festtag, bes. 24. Dezember
Berechnen: 21 Cent. — — —
unter Raff.

Kaiserliche Telegraphen-Stationen

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25

92,3 M über dem Meeresspiegel und 879,6 M über der Offene.

Telegraphische Witterungsberichte
vom 24. December.

Basis. Wdg.	Dct.	Form. P. L.	Sturm. R.	Übersichtung und Stärke.	Allgemeine Orientierung Wetterarten.
8	Daporanga	338,8	—	2,9 N. schwach.	ganz bedeckt.
8	Schriftfunkst.	336,6	—	4,2 SSW. lebhaft.	heiter, gef. Wbb. SW leb. Regen
8	Deutschland	330,0	—	3,3 N. (schwach)	wenig bedeckt.
8	Deutschland	329,3	—	1,0 W. lebhaft.	bedeckt.
8	Deutschland	327,8	—	0,3 W. mäßig	Schneer.
8	Stadtteil	331,2	—	1,8 SW.	—
8	Gebüsch	—	—	—	—
8	Linde	333,8	5,8	SW. hart.	feit bed. gef. Wbb. SW hart. Regen
	Froehlingsblume	—	—	—	—
	Hage	—	—	—	—
	Griffonie	—	—	—	—
	Kraut	—	—	—	—
6	Wiemel	334,9	2,4	W. mäßig	bedeckt.
7	Gleisberg	337,5	3,9	SW. hart.	bedeckt.
7	Königberg	334,6	3,6	W. Sturm.	bedeckt.
6	Hamp	335,6	3,6	—	—
6	Quirlus	335,7	3,6	NW. hart.	nieml. heiter, gef. Regen u. f. Edin
7	Kleiner Osten	338,5	4,0	W. lebhaft.	bedeckt.
7	Röslin	335,8	4,0	WSW. heftig.	bedeckt.
6	Wiederentdekt.	337,3	4,0	WSW. heftig.	bedeckt.
7	Schleimkraut	335,3	4,4	SW. hart.	trübe.
6	Stettin	336,9	4,9	W. mäßig.	bedeckt.
6	Bräunungen	339,2	4,1	SW. lebhaft.	bedeckt.
6	Bräunen	338,1	5,3	W. lebhaft.	bedeckt.
8	Geißer	339,4	5,3	SW. hart.	—
6	Berlin	339,3	5,8	SW. mäßig.	ganz bewölkt.
6	Bulen	336,0	3,7	5. Hart.	trübe.
6	Rüster	335,8	5,0	SW. mäßig.	trübe.
6	Lorpus	337,8	3,7	W. mäßig.	bedeckt.
6	Strelitzia	336,0	4,2	W. mäßig.	trübe.
8	Bräutel	341,2	4,3	SW. schwach.	ganz bewölkt.
6	Röte	340,8	4,4	SW. mäßig.	heiter.
6	Glockenbl.	337,9	2,6	W. schwach.	nur bewölkt, Reif.
6	Rohrb.	331,2	1,8	SW. mäßig.	trübe.
6	Lier	336,7	4,0	5. Hart.	trübe.
8	Aberbaum	341,9	6,4	SW. mäßig.	bedeckt.
8	Dornet	341,0	4,0	WSW. lebhaft.	Dunst.
1	Leinblätter	338,3	2,8	SW. mäßig.	wenig bewölkt.
8	Baum	340,9	1,0	SW. schwach.	Stielbel.
8	St. Matthes	341,3	8,0	SW. (schwach).	halb bedeckt.
8	Bräutelknopf	341,6	4,3	SW. (schwach).	halb bedeckt.

